

## Die Brücke wird zum Nadelöhr

Planung für Radwegbau zwischen Kippenheim und Kippenheimweiler findet nicht nur Beifall / Finanzierung noch nicht gesichert

Von Klaus Fischer

**KIPPENHEIM.** Mit einem Geh- und Radweg auf der Westseite der Kreisstraße K 5342 sollen Radler und Fußgänger künftig sicherer von Kippenheim (Netto-Markt) nach Kippenheimweiler kommen. Rund zwei Millionen Euro wird das Projekt kosten, zu dem auch der Ausbau der Kreuzung Kreisstraße/Keltenstraße/Kehnerfeld zu einem Kreisverkehr zählt. Gemeinderat und Straßenbauverwaltung stehen hinter dem Projekt. Indes, es bleiben zwei Problemfelder: Die Führung des Radwegs über die Eisenbahnbrücke ist nicht optimal gelöst, auch die Finanzierung ist nicht gesichert.

Mit letzterer Bemerkung goss Roland Gäbler, Chef der Abteilung Straßenbau in der Kreisverwaltung, am Montagabend etwas Wasser in den Wein des Kippenheimer Gemeinderats. Das Gremium hatte gerade die Ausföhrung von Katharina Ernst, der verantwortlichen Planerin im Kreisbauamt, mit Interesse und Wohlwollen vernommen und sich gefreut, dass nach mehr als einem Jahrzehnt Diskussion das Projekt zeitnah umgesetzt werden kann: Baubeginn im März 2021, Ausföhrung in zwei Bauabschnitten, Fertigstellung um den Jahreswechsel 2021/22. Doch da gibt es eben diesen Sperrvermerk im Beschluss des Verkehrsausschusses im Kreistag. Gäbler: „Der Zeitplan ist deshalb noch eine Fiktion. Wenn die Finanzsituation des Kreises schlecht ist, muss das Projekt gegebenenfalls in die Warteschleife.“

Bürgermeister Matthias Gutbrod übt sich ob dieser Aussage und den darauf folgenden Reaktionen einiger Gemeinderäte (Beispielsweise Dieter Kirschbaum, FW: „Dem Kreis wird das Geld ab 2021 fehlen. Ich glaube nicht dran, dass wir den Radweg so schnell kriegen“) derweil in Optimismus. Er hatte als Ausschussmitglied den Sperrvermerk zwar mitgetragen, gehe aber dennoch davon aus, dass der Kreis bei einer Kostenbeteiligung von unter 25 Prozent (siehe Infobox) auch bei knapper Kasse das Projekt unterstütze.

### Die Planung

Auf der Westseite der Kreisstraße ist vom Kreisverkehr West bis auf Höhe des Netto-Marktes bereits ein 250 Meter langer Geh- und Radweg vorhanden. Dieser soll



**Die kritische Stelle für den neuen Radweg: Auf der Bahnbrücke müssen sich Radfahrer und Fußgänger die schmale Passage teilen (links), während daneben auf der Straße der Verkehr mit Tempo 70 rollt.** FOTO: SANDRA DECOUX-KONE

nun über 1,2 Kilometer auf der Westseite nach Kippenheimweiler fortgeführt werden. Um den Baubestand entlang der Kreisstraße weitestgehend zu erhalten, wird der Weg in Teilbereichen westlich der Baumreihe gebaut, weshalb der Kreis mehrere Quadratmeter Grund von Privatbesitzern kaufen müsste, so Planerin Katharina Ernst. Die Grundstücksverhandlungen würden demnächst geführt.

Zum Projekt zählt auch der Ausbau der Kreuzung Kreisstraße/Keltenstraße/Kehnerfeld (beim Möbelhaus Stulz) zu einem Kreisverkehr. Die Mittelinsel im Kreisel könne dabei nicht als zusammenhängende Grünfläche gestaltet werden, sie müsse wegen des Schwerlastverkehrs in Teilen befahrbar bleiben. Im Bereich der Eisenbahnbrücke werde die Auffahrt auf Brückenniveau zum Teil mit Natursteinmauerwerk gesichert. Nach Überquerung der Eisenbahnbrücke mündet der Rad- und Fußweg in den bestehenden Landwirtschaftsweg.

### Der Naturschutz

Dass auch beim Radwegebau Ausgleichsmaßnahmen gefordert sind, ließ Katharina Ernst nicht unerwähnt. So niste insbesondere entlang der Strecke der Bluthänfling. Diese Finkenart genieße besonderen

Schutz. Und im Bereich der Eisenbahnbrücke seien Eidechsen und andere Reptilien gesichtet worden. Insbesondere beim Bau der Auffahrt zur Brücke würden hier Ausgleichsflächen geschaffen.

### Der Engpass

Die Brücke sei sanierungsbedürftig, so die Planerin. Allerdings werde eine Sanierung erst dann Thema, wenn die Bahn die Rheintalstrecke ausbaut, also für den schnellen ICE ertüchtigt. Das dürfte erst in 30 Jahren der Fall sein. Deshalb müsse der Weg auf etwa 70 Meter Brückenüberquerung von 2,50 Meter Breite auf etwa 1,5 Meter Breite verjüngt werden. „Verkehrsrechtlich müssen Radfahrer auf der Brücke also absteigen“, erklärte Gäbler.

Genau dieser Punkt stieß einigen im Ratsrund auf. „Der Gefahrenpunkt bleibt. Absteigen ist schlecht“, befand Günter Ackermann (FW). „Bei der Brückenlösung habe ich buchweh“, erklärte Dieter Kirschbaum (FW). „Der größte Gefahrenpunkt bleibt. Der Weg zum Baggersee nach Kippenheimweiler bleibt für Radfahrer gefährlich“, kommentierte Irene Preschle (SPD).

Unterdessen gab es aus allen Fraktionen grundsätzlich Lob für das Projekt. „Eine tolle Sache für die Gemeinde“, be-

fand Carola Richter (CDU). Und Julian Siefert (SPD) sah insbesondere im Kreisverkehr den „großen Gewinn“ für die Gemeinde: „Er wird für eine Entschleunigung auf der Kreisstraße in Richtung Dorf sorgen und damit auch für mehr Sicherheit“.

### INFO

#### RADWEG UND KREISEL

**Ausbau:** Insgesamt 1,2 Kilometer Geh- und Radweg auf der Westseite der K 5342 vom Netto-Markt am westlichen Ortsrand von Kippenheim bis nach der Bahnbrücke in Richtung Kippenheimweiler sind geplant. Das Projekt soll in zwei Bauabschnitten umgesetzt werden. Abschnitt A vom Netto-Markt bis zur Kreuzung Keltenstraße/Kehnerfeld (neuer Kreisverkehr). Angedachter Baubeginn März 2021. Abschnitt B vom Kreisverkehr zur Eisenbahnbrücke. Baubeginn Juli 2021. Fertigstellung Jahreswechsel 2021/22. **Kosten:** Rad- und Gehweg 1,3 Millionen Euro. Kreisverkehr 660 000 Euro. Anteil Gemeinde Kippenheim 434 000 Euro, Anteil Kreis 450 000 Euro. Restsumme Förderung durch das Land.